



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes der Mutter Mariæ Victoria Stiffterin deß Ordens deren Annuntiaten Cœlestinen

Spinola, Fabio Ambrogio

Lintz, 1681

Das Anderte Capitel. Nachdeme sie in den Ehestand getretten/ wurde sie in wenig Jahren verwittwet/ da sie von der Seeligisten Mutter Gottes mit einer ansehligen Heimbsuchung getröstet worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41533

befridigete Er sich / daß solcher guter Saamen heylsamber Gedanken zu selbiger Zeit in dem Herzen Victoria nit mehr als nur eine Neigung zu den Geistlichen Standt würcken / daß Herfürbringen aber überflüssigerer Frucht / welche nachmahlen von Victoria reichlich gesamblet worden / auff bequemere Zeit / wie dann an seinen Orth zu sehen seyn wird / auffschieben thäte.

Das Aenderte Capitel.

Nachdeme sie in den Ehestand getretten / wurde sie in wenig Jahren verwittwet / da sie von der seeligsten Mutter Gottes mit einer ansehlichen Heimsüchung getröstet worden.

S befande sich Victoria in dem 17. Jahr ihres Alters / als ihre Eltern sie zu verehelichen Gedanken gefasset / in dem Anfang kunte sie darob mit einer Unlust empfinden / sowol wegē der Neigung zu den Geistlichen Stand / von welchen sie zum wenigsten gezogen / wo nit gehalten worden ; als wegen des zweiffelhafftigen Ausgangs / den ein also festes vnd starckes Band nach sich ziehet / welches wann es nit zugleich / da es die Leiber verknipffet / die Herzen mit Gegen-Lieb vereiniget / ein überaus Jammerhafftes Leben neben einen häufigen Schnitt inierwährender Bitterkeiten einführet. Weilten dennoch sie so kräftige Antrib zu völliger Absagung der Welt in ihr nit gespühret / ergabe sie sich dem Willen ihrer Vorsteher nit ohne Hoffnung / in der sie sich nit betrogen gefunden / Gott werde Ihro in einer so wichtigen Handlung seinen Göttlichen Beystand nit nichten versagen. Hat sich demnach in dem Jahr 1579. vermäh-

mählet mit Angelo Strata, so nit allein ein Adlicher Ge-
 nueser ein Herz von grosser Tapfferkeit vnd vilen Talen-
 ten / sondern auch / an welchen mehr gelegen / von einer
 sehr freundlichen / ruhigen / ihren Geist in allen ganz
 gleichen Natur vnd Seelen gewesen ; Also daß bey einer
 sehr zarten Liebe / so vnter ihnen sich fande / sie in so gros-
 sen Friden vnd also fester Einigkeit lebeten / als wären
 sie gleichsamb ein Herz vnd ein einiger Willen / massen
 durch jene ganze Zeit / da sie miteinander gewohnet / nit
 einmahl eine auch die geringste Gelegenheit eines Unwil-
 lens vnterlossen. Als sich nun Victoria dergestalt in
 dem Ehestand gesetzt sahe / vnterliesse sie nit in dem we-
 nigsten die Übungen der Andacht / ja angetrieben von ih-
 ren Herrn / so derselben mit dem Exempel vorgangen /
 widerhollete sie zum öfftern die heiligen Buß vnd Altars-
 Sacrament / verblibe freiwillig abgesondert von Welt-
 lichen Ergößlichkeiten / wie auch entlen Kurzweilen in
 ihrer Behausung versamblet bey dem Gebett vnd Be-
 trachtungen / nit ohne grosser Vergnügung / so ihr Herr
 daran geschöpffet / welcher / wiewohlen ihme angenemb
 gewesen wäre / wann er seine Gemählin wohl auffgebü-
 het gesehen hätte / vnd sie sich in gewissen Zierden nach
 Brauch deren andern ihres gleichen einrichten wolte ;
 So hat er doch als ein sehr Tugendhaffter niemahlen von
 Thro etwas erforderet / in welchen auch nur die geringste
 Belandigung Gottes herfür blickete von derselben mit
 Lob auffagent / daß sie ein Geistreiche vnd dem heiligen
 Gebett sehr zugethane Fraw seye.

Zu welchen Gebett so groß immer die Neigung vnd
 Liebe war / so ist sie doch durch dasselbe nit langsamer
 worden in der ihr zustehenden Haushaltung oder eigener
 Kinderzucht / welche sie als auff ein gewisse Weiß etwas
 hei-

heiliges vnd Gott geweyhtes auffzuerziehen pflegte /
 indeme sie jede / so vil von Thro geböhren waren / auff
 ihre Armb genommen / vnd nach dem Exempel Alletæ der
 Mutter des heiligen Bernardi dem Herrn zur Erkant-
 nuß der empfangenen Gnad für Diener auffgeopffert /
 vnd dem Schut Mariae übergeben hat. Und wiewollen
 die Kinder / weilen Victoria fruchtbar ware / in guter An-
 zahl gewesen / dann sie in 8. Jahren vnd 8. Monaten /
 durch welche Zeit sie in den Ehestand gelebet / fünff Kin-
 der / drey Sohn vnd zwo Töchter getragen hatte / auch
 in den sibenden Monath an einen anderen Knäblein
 schwanger gienge ; vnterliesse dieselbe doch niemahlen
 auß Begierd in den Guten zuzunehmen gegen denen Ar-
 men / als vil sie kunte / frengedig zu seyn. Sie benendete
 darbey auch keinen andern wegen seines Glücks / vnd
 wuste sich nit zuerinneren / wie sie nachmahlen gesagt /
 daß sie weder in ihrer Jugend / oder in dem Ehestand eini-
 ges Verlangen getragē hätte / oder reicher / oder Adelicher /
 oder wohlgestalter zu seyn über die Maß / welche Thro die
 Hand Gottes außgemessen hätte. Also eingezoent
 vnd gemässiget truge sie ihre Seel in denen irdischen Nu-
 tungen vnd Angelegenheiten. Bey einen so Christli-
 chen Wandel (in welchen sie nit weniger angenemb ware
 denen Augen Gottes als ihres Neben-Menschen / von
 welchen sie jederzeit von denen Verleumdungen vnd mur-
 ren entferret mit grosser Behuetfambkeit geredet) ware
 Victoria gar nit beschwärlich die Unschuld dergestalt zu
 bewahren / daß sie ihrer desto sicherer genießete / je geheim-
 ber derselben Glory ware / welche in einen Gezeugnuß
 des guten Gewissens bestehet / vnd daß sie zu dem Ende
 ihres Lebens / indeme sie zuweilen mit den Gedancken
 die verfllossene Zeit vnd die Jahr ihrer Jugend in wel-
 chen

chen zum öffteren die Sinnlichkeit das Göttliche Liecht verduncklet / durchgangen ware / bezengen könnte / sie habe niemahlen einige Sach gewürcket oder geredet / von welcher sie geurtheilet oder vernünfftig gezweifflet hätte / daß dieselbe zu dem Grad einer Todtsünd gelangen solte. Eine Gnad gleich wie sie selzamer vnd weniger gemain / also auch würdiger ist / daß sie erkennen werde / massen von ihro mit Demuth vnd Danckbarkeit gegen dem Vater deren Erbarmussen / welcher mit den Seegen der füsse insonderheit jenen Seelen vorzukommen pflieget / in welchen derselbe einen mehreren Wolgesallen hat / auch geschah.

Da aber die Zeit sich annahete / in welcher die Göttliche Güte Victoriam zu einen höheren Stand durch die Berufung ihres Herrn zu dem besseren Leben zu erheben beschloffen / hat derselbe das Band / welches ihr Leben an die Welt allein gebunden hielt / zertrennet / vnd abgeschnitten. Folgte demnach der Todt Angeli Strata in dem Jahr 1588. den 30. November / welcher dem Christlichen Wandel / so er geführet / ganz ähnlich gewesen. Dann an dem anderten Tag der Unpäßlichkeit / als er sich von dem Zustand mercklich beschwäret befunden / begehrete er einen Seelsorger wider den Willen deren Eltern / welche in dergleichen Zufällen vnter einen vnvernünfftigen Schein den Erfranckten nit zu verwirren zum öfftern dem Hail deren Seelen / an welchen allein alles gelegen / nachtheilig vnd schädlich seyn : Nach vollendter General-Beicht / welche von ihme über das ganze Leben mit grosser Andacht neben Auffrichtung eines Testaments angestellet worden / da er vergnüget ware seine Sachen mit Gott / vnd denen Menschen verglichen zu haben / hörete man ihn sagen / wie er ganz willig vnd
 B fertig

fertig wäre der Stimm seines Schöpfers / wann es disen ihm zu ruffen belieben solte / zu folgen / vnd also den in disen Leben allen auffgelegten Tribut des Todes zu bezahlen; Wie er dann an dem achten Tag / nachdeme der Zustand seiner Unpäßlichkeit sich mehr vnd mehr vergrößert / endlich von disen gegenwärtigen zu dem ewigen Leben glückselig / wie wir verhoffen / als ein guter Kriegs- Knecht Christi / bewaffnet mit denen heiligen Sacramenten vnd andern Mittlen der Catholischen Kirchen getreten. Bey diser Gelegenheit eines so grossen Verlustes ihres so lieben Herrn / stimmeten übereins in dem Herzen Victoria der Schmerz vnd die Liebe / vnd weilten sie sich eine Witwe sahe in den 25. Jahr der Blüthe ihres Alters / als wäre mit einem einigen Straiß Thro alle Hoffnung einiges Gutes abgeschnitten worden / ließe sie den Zaum denen Thränen / vnd bey Außschliessung alles Menschlichen Trostes / auch deren nechsten Verwandten vnd Bluts- Freunden verspörrete sie sich durch mehrere Tag in ihr Kammer den Herrn / der abgestorben / vnd sich selbst / die in dem Leben verbliben / zubewainen. Ein einiger Schein des Lichtes vnter so finsternen Wolcken des Schmerzens erquickete dieselbe in etwas / daß auch sie ihre Tag in der bevorstehenden Geburt (dann / wie oben gemeldet worden / schon das sibende Monath ihrer Bürde ware) schließen wurde. Da aber mit größerer Glückseligkeit / als sie bey denen andern überstandenen Geburten erfahren / das Anablein an das Licht diser Erden gehöhen / vnd gebracht worden / verblibe Victoria in einer Zeit betrogen von ihrer Hoffnung vnd gestürzet in größere Aengstigkeit. Difes ware zweiffels ohne ein Übergang der vngemäßigten Anmuthung / welche überschritten hatte die Gränzen der Vernunft einer gerechten Neugier.

gier: vnd Führerin des Schmerzens / welcher schon vorhero von dem heiligen Hieronymo erkennet / vnd in der heiligen Paula einer Römischen Matron / so auch dergestalt lebhaft den Todt ihrer Söhnen empfunden / gestraffet ist worden. Doch wann ich nit irre / ist diese Sträfflichkeit von Gott zugelassen worden / damit Victoria in der Höhe nachmahlen der Tugend keine Gegenwängmanglete / von welcher sie gewogen vnd mit heiliger Schamröthe bedecket eine Ursach nahme die vergangene Räher mit Thränen zu berewen. Als nun Victoria an einem Tag frey von Geschäften sich in denen Dörnern ihrer Trübseeligkeit herum waltete / empfand sie sich von einigen innerlichen Antrib die Zuflucht zu der Mutter der Barmherzigkeit zu nehmen / eingeladen zu seyn; da sie dann alsobalden der Einsprechung Gehör gegeben / die Knie mit allein des Leibs / sondern auch des Herzens vor einen Bild ihrer Kammer / (darauß vnser Fray mit dem Jesus Kindlein / der heilige Joseph vnd der heilige Johannes der Tauffer vorgestellet waren / so auch bis auff diesen gegenwärtigen Tag bey denen Mütterren de Incarnatione oder Menschwerdung in deren Chor mit grosser Verehrung auffbehalten wird) gebogen / alsdann mit süßen Klagen bey mit Thränen überloffenen Augen außgebrochen / warumben der Stammen ihres Lebens / welches Thro doch durch den Last 6. Kinder vnerträglich vorkommete / nit auch wäre abgeschnitten worden. Unter welchen Klagstimmen in ihrer Seel eine Neigung der sonderbahren Zuversicht zu der Himmekönigin / ein Vorbott der annahenden Begnadung / entsprungen / mit welcher dieselbe ihren vorigen Gespräch beygesetzt: Nehmet euch O ihr gütigste Jungfray diese meine Kinder zu Dienern / vnd zugleich Kindern hin /

damit sie als des Vatters schon beraubet sich auch
 meinsthalben Weislein vnd ohne Mutter nennen
 mögen. In dises so gerechte Begehren willigete bald
 ein die Mutter der Güte / Sie lieffe sich in einer empfind-
 lichen Gestalt sehen / Sie streckete ihre Armb auß als wol-
 te Sie der Bittenden zuhülff kommen / vnd sprach die-
 selbe mit deutlicher Stimm (wie Victoria selbst in der
 Schrift / so sie auß Gehorsam ihren Beichtvatter gegeben
 also an. Victoria zweiffle nit an einiger Sach /
 dann ich nit allein dise deine Kinder / sondern auch
 dich selbst auff vnd annehmen will. Ich werde
 die Jenige seyn / welche zu allen Zeiten die Sorg /
 vnd einen sonderbahren Schutz über dises Haus
 tragen wird / lebe nur frölich vnd fürchte dich nit.
 Eines allein begehre ich von dir / über das Ubrige
 alles lasse die Sorg nur mir. Ich will / daß du
 hinsüro dich befeiffest / GOTT über alles anderes
 Geschöpff zu lieben. Und nach diser Rede entzoh
 sich das Gesicht.

Das Dritte Capitel.

Victoria gelobet GOTT die ewige Keuschheit / vnd
 wird von der seligisten Jungfrauen mit einer
 neuen Gnad begabet.

Die Würckung / so in Victoria gefolget / zeigte wol
 an / daß die vorgeschribene Heimsuchung von oben
 herab